

# Materialien

Heft 4

Erhebung

der Besuchszahlen an den Museen

der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)

für das Jahr 1981

aus dem  
**Institut für  
Museums-  
kunde**

Staatliche Museen  
Preußischer  
Kulturbesitz · Berlin

Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumskunde Berlin

Heft 4

Erhebung

der Besuchszahlen an den Museen

der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West)

für das Jahr 1981

Berlin 1982

## V o r b e m e r k u n g

Das Institut für Museumskunde Berlin bei den Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz legt hiermit das Ergebnis einer ersten Gesamterhebung über die Besuchsfrequenzen in den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) vor.

Solche Gesamterhebungen sollen ab 1982 jährlich stattfinden, sie lösen ähnliche Maßnahmen ab, die bisher durch den Deutschen Museumsbund e.V. jährlich durchgeführt worden sind. Der Deutsche Museumsbund e.V. hat das Institut für Museumskunde Berlin gebeten, diese Arbeiten zukünftig zu erledigen.

Es ist Dank zu sagen allen denjenigen, die so bereitwillig auf unsere Fragen geantwortet haben. Wir wissen sehr wohl, daß es besonders in den kleineren Museen oft sehr schwierig ist, Fragen wie die von uns gestellten zu beantworten.

Großer Dank gebührt auch den regionalen Museumsverbänden und Museumsämtern, die uns sehr bereitwillig Einblick in ihre Unterlagen gewährt und uns zum Teil äußerst tatkräftig unterstützt haben. Die vorliegenden Ergebnisse sind also die erste Frucht der inzwischen entstandenen engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Regionalverbänden und Trägern einerseits und dem Institut für Museumskunde Berlin andererseits.

Das Büro des Deutschen Städtetages hat dafür Sorge getragen, daß bei den ihm nachgeordneten Einrichtungen unsere Erhebung unterstützt wurde; das Gleiche gilt für die anderen Mitglieder der kommunalen Spitzenverbände, denen hiermit unser Dank gesagt werden soll.

Zu danken ist ferner unserem Partner, dem Großrechenzentrum für die Wissenschaft in Berlin, dessen Mitarbeiter uns mit großer Geduld und Erfahrung beraten und tatkräftig unterstützt haben.

Unterstützt wurden wir im Einzelnen durch Beratung und Mitarbeit von Herrn Thomas M. Blohm (Basel), sowie durch die Mitarbeit von Herrn Michael Dauskar (Göttingen), Frau Herma Schendel (Berlin), sowie Dr. Hanno Möbius (Berlin).

Last not least hat die Generalverwaltung der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz die Arbeit des Instituts tatkräftig gefördert, wofür ihr auch an dieser Stelle gedankt werden soll.

Andreas Grote

Berlin, Juli 1982

## Inhalt

1)	Allgemeine Angaben	S. 3
2)	Besuchszahlen 1981	S. 4
2.1)	Differenzierungen nach Schülergruppen- oder Einzelbesuchern	S. 4
2.2)	Gruppierungen der Besuchszahlen	S. 5
2.3)	Verteilung nach Museumsarten	S. 6
3)	Ergänzende Angaben zu den Museen	S. 10
4)	Schlußbemerkung	S. 12

## Anlagen

A 1)	Der Erhebungsansatz	S. 14
A 2)	Die Grundgesamtheit der Museen	S. 17
A 3)	Weitere Analysen der Besuchszahlen	S. 25
A 4)	Erhebungsbogen für 1981	S. 29
	Verzeichnis der Tabellen	S. 30

1) Allgemeine Angaben

Das Institut für Museumskunde hat in diesem Jahr erstmals die Museen in der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West) gebeten, Angaben über ihre Besuchszahlen zu machen. Von den insgesamt 2.247 Museumsadressen, die wir in unserer Datenbank gespeichert haben, wurden 2.076 Adressen angeschrieben: Museen in Planung oder im Aufbau wurden nicht berücksichtigt. Bis zum 12.7.81 (Stichtag) haben insgesamt 1.791 (86,3 %) Adressaten geantwortet. In 9 Fällen (0,4 %) waren Briefe nicht zustellbar. 8 Museen haben den Fragebogen unausgefüllt und ohne Kommentar an uns zurückgehen lassen. Bei den 268 Museen, die nicht geantwortet haben (12,9 %), handelt es sich überwiegend entweder um sehr kleine oder ganz neue Einrichtungen.

Bei der Auswertung der Angaben aus dieser schriftlichen Befragung wurden ausschließlich die eigenen Angaben der Museen berücksichtigt; es wurde auch keine Hochrechnung vorgenommen. Die Museen, von denen keine Zahlenangaben vorliegen, blieben also unberücksichtigt.

Angaben über Besuchszahlen konnten jedoch nicht von allen 1.791 Museen gemacht werden, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben. Insgesamt haben 1.391 Museen Besuchszahlen genannt. Das sind 78 % aller 1.791 Museen, die uns geantwortet haben.

Begründungen dafür, weshalb in den übrigen 400 Museen, die ebenfalls geantwortet haben, keine Besuche gezählt wurden, waren:

- es wird kein Eintritt erhoben (29 Museen)
- das Museum war entweder geschlossen (167 Fälle) oder es war fraglich, ob es sich bei der von uns angeschriebenen Einrichtung überhaupt um ein Museum handelte (41 Fälle)
- es war aus baulichen oder personell-organisatorischen Gründen nicht möglich (110 Fälle)
- aus verschiedenen anderen Gründen (43 Fälle)
- ohne Angabe von Gründen (10 Fälle)

Letztlich stammen die nun folgenden Zahlenangaben also von 1.391 Museen, das sind 67 % aller Museen, die von uns angeschrieben worden sind.

Dabei handelt es sich - dies sei nachdrücklich betont - nicht um Besucher, sondern um die Benutzungshäufigkeit (Besuche) der einzelnen Museen.

Die Zahlen geben also keinen Aufschluß darüber, wie viele Personen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) wie oft welche Museen besuchen.

2) Besuchszahlen 1981

Die 1.391 Museen, von denen Zahlenangaben gemacht wurden, meldeten zusammen

54.204.751 Besuche

2.1) Differenzierungen nach Schüler-Gruppen -,  
oder Einzelbesuchern

waren nur in relativ wenigen Museen möglich.

So hatten:

- 480 Museen insgesamt 3.233.068 Besuche von einzelnen Schülern in Schulgruppen;
- 422 Museen insgesamt 2.368.711 Besuche von einzelnen Erwachsenen in Gruppen;
- 474 Museen insgesamt 11.296.261 Einzelbesuche;
- 334 Museen insgesamt 2.141.225 Einzelbesuche von Kindern und Jugendlichen;
- 340 Museen insgesamt 5.563.988 Einzelbesuche von Erwachsenen.

2.2 Gruppierungen der Besuchszahlen

Gruppiert man die Zahlenangaben der Museen, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 1: Gruppierungen der Besuchszahlen

Besuche	Museen	% aller Museen	% der Museen mit Angaben
bis 5.000	575	27,7	41,3
5.001 - 10.000	178	8,6	12,8
10.001 - 15.000	92	4,4	6,6
15.001 - 20.000	76	3,7	5,5
20.001 - 25.000	55	2,6	4,0
25.001 - 50.000	163	7,9	11,7
50.001 - 100.000	121	5,8	8,7
100.001 - 500.000	120	5,8	8,6
500.001 - 1 Million	8	0,4	0,6
über 1 Million	3	0,1	0,2
keine Angaben	685	33,0	-
TOTAL	2.076	100,0	100,0

Diese Tabelle zeigt, daß die größte Gruppe - knapp die Hälfte (41 %) aller Museen aus denen Angaben über Besuche vorliegen -, unter 5.000 jährliche Besuche registriert haben. In den Gruppen von 5.001 - 10.000 und 25.001 - 50.000 gibt es weitere Häufungen. Es stellt sich nun die Frage, wie sich diese Zahlen auf einzelnen Museumsarten verteilen.

### 2.3) Verteilung nach Museumsarten

Zur Unterscheidung von Museumsarten haben wir eine Einteilung nach Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten vorgenommen. Die Einteilung in 9 Gruppen ist relativ allgemein, ermöglicht dafür aber einen guten statistischen Überblick.

Unter den folgenden 9 Oberbegriffen wurden folgende Gebiete zusammengefaßt:

1) Museen mit heimatkundlichem oder volkskundlichem Sammlungsschwerpunkt:

Heimatkunde, Volkskunde, Bauernhausmuseen, Mühlenmuseen, landwirtschaftliche Museen, Weinbaumuseen etc.

2) Kunstmuseen

Kunst, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Archäologische Sammlungen, Personalien / bildende Kunst

3) Schloß- und Burgmuseen

Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken

4) Wissenschaftsmuseen

Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin (incl. Personalien), Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie (incl. Personalien), Chemie, Physik, Astronomie (incl. Personalien), Naturkunde, Humanmedizin, Pharmazie (incl. Personalien), andere Wissenschaften (incl. Personalien)

5) Technik- und Verkehrsmuseen / Bergbau

Militaria, Personalien in Technikgeschichte



6) Politisch-historische Museen  
(nicht traditionelle Ortsgeschichte)

Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalia

7) Sammelmuseen mit umfassenden und  
komplexen Beständen

8) Kulturgeschichtliche Spezialmuseen

Religions- und Kirchengeschichte (incl. Personalia),  
Völkerkunde, Film, Fotografie (incl. Personalia),  
Personalia in Musikgeschichte, andere Personalia,  
Spezialgebiete, Personalia in Literaturgeschichte,  
Ur- und Frühgeschichte, Musikinstrumente

9) Mehrere Museen in einer Einrichtung

Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten,  
die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Tabelle 2: Anzahl der Museumsbesuche nach Museumsarten

Museumsarten	Anzahl der Museen mit Zahlenangaben	Besuche
Heimatkunde	688	11.743.908
Kunstmuseen	198	11.650.676
Schloß- und Burgmuseen	99	8.459.567
Wissenschaftsmuseen	98	2.698.924
Technik- und Verkehrsmuseen	92	7.975.031
Politisch- und Historische Museen	21	2.469.054
Sammelmuseen	11	2.500.378
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	167	5.485.392
Mehrere Museen in einem Gebäude	16	1.221.365
Museum, bei dem Sammlungsschwerpunkt unklar war	1	456
TOTAL	1.391 =====	54.204.751 =====

Weiteren Aufschluß über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle. Hier wurden die Besuchszahlen wieder gruppiert und mit den Museumsarten korreliert. Dabei ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 3: Besuchszahlen gruppiert nach Museumstypen

Anzahl Zeilen % Museumsarten	Besuchszahlen										Anzahl der Museen	
	Bis 5000 10000	5001 bis 10000	10001 bis 15000	15001 bis 20000	20001 bis 25000	25001 bis 50000	50001 bis 100000	100001 bis 500000	500001 bis 1 Mio.	1 bis 5 Mio.		
1. Heimatkunde	395 57.3	94 13.7	40 5.8	30 4.4	22 3.2	60 8.7	23. 3.3	25. 3.6	0 0.0	0 0.0	0 0.0	689 49.5
2. Kunstmuseen	32 16.2	21 10.6	18 9.1	19 9.6	14 7.1	33 16.7	33 16.7	26 13.1	2 1.0	0 0.0	0 0.0	198 14.2
3. Schloß- u. Burgmuseen	10 10.1	9 9.1	6 6.1	7 7.1	7 7.1	19 19.2	22 22.2	15 15.2	3 3.0	1 1.0	1 1.0	99 7.1
4. Wissenschafts- museen	37 37.8	13 13.3	8 8.2	8 8.2	5 5.1	10 10.2	8 8.2	9 9.2	0 0.0	0 0.0	0 0.0	98 7.1
5. Technik-, Verkehr	23 25.0	16 17.4	6 6.5	2 2.2	3 3.3	14 15.2	12 13.0	14 5.2	0 0.0	2 2.2	0 0.0	92 6.6
6. Polit.-Histor. Museen	5 23.8	2 9.5	0 0.0	2 9.5	1 4.8	3 4.3	4 19.0	2 9.5	2 9.5	0 0.0	0 0.0	21 1.5
7. Sammelmuseen	0 0.0	0 0.0	0 0.0	0 0.0	0 0.0	0 0.0	2 18.2	9 81.8	0 0.0	0 0.0	0 0.0	11 0.8
8. Kulturge- schichtliche Spezialmuseen	73 43.7	21 12.5	14 8.4	6 3.6	3 1.8	22 13.2	11 6.6	16 9.5	1 0.6	0 0.0	0 0.0	167 12.0
9. Mehrere Mu- seen in einer Einrichtung	0 0.0	2 12.5	0 0.0	2 12.5	0 0.0	2 12.5	6 37.5	4 25.0	0 0.0	0 0.0	0 0.0	16 1.1
Spalte Total %	575 41.3	178 12.8	92 6.6	76 5.5	55 4.0	163 11.7	121 8.7	120 8.6	8 0.6	3 0.2	3 0.2	1391 100.0

Um diese Zahlen beurteilen zu können, muß man einen Vergleich mit der Grundgesamtheit anstellen. Das heißt, es muß verglichen werden, wie viele Museen mit ihren jeweiligen Sammlungsschwerpunkten überhaupt existieren.

Tut man dies zum Beispiel für Museen mit heimatkundlichem Schwerpunkt, so zeigt sich:

Es gibt nach unseren Unterlagen 1.058 Museen mit heimatkundlichem Schwerpunkt.

Davon haben 919 (86,9 %) geantwortet. Von diesen 919 Museen konnten aber nur 688 (65 % der Gesamtzahl von Heimatmuseen) Besuchszahlenangaben machen. Es ist zwar theoretisch möglich, nun die Besuchszahlen hochzurechnen, um dadurch einen Eindruck zu gewinnen, wie viele Besuche vermutlich tatsächlich in allen Museen stattgefunden haben. Wir haben uns aber bewußt dagegen entschieden, weil dies einen anderen Erhebungsansatz erfordert hätte. Ohne solide Zusatzinformationen über die Lage der einzelnen Museen, die regionstypischen Merkmale (Stadt - Land, touristisch - nicht touristisch), über ihre Sonderaktivitäten wie z.B. Ausstellungen oder Bildungsveranstaltungen etc. bleiben Hochrechnungen letztlich Spekulation.

Wir möchten in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Auswirkungen z.B. der großen Sonderausstellungen in bestimmten Häusern auf die Besuchsziffern in dieser unserer ersten Erhebung noch nicht eigens untersucht werden konnten.

### 3) Ergänzende Angaben zu den Museen

Neben den Zahlen sind vor allem zwei zusätzliche Angaben zur Einschätzung der Situation an den Museen von Bedeutung: Zählverfahren und Öffnungszeiten.

Das Zählverfahren gibt Hinweise auf die Möglichkeiten der Museen, genaue Besuchszahlen zu ermitteln. Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über die unterschiedlichen Formen:

Tabelle 4: Zählverfahren an den Museen

Zählverfahren	Museen	%	% ohne: "Keine Antwort"
Eintrittskarten	473	22,8	33,7
Zählung von Hand	326	15,7	23,2
Besucherbuch	177	8,5	12,6
Schätzung	102	4,9	7,3
Mischform	281	13,5	20,0
Anderes Verfahren	28	1,3	2,0
Keine Angaben	16	0,8	1,1
Keine Antwort	673	32,4	-
TOTAL	2.076	100,0	100,0
	=====	=====	=====

1/3 der Museen, die Angaben zum Zählverfahren machen konnten, haben ihre Zahlen über die Abgabe von Eintrittskarten ermittelt. 1/4 haben eine Zählung von Hand durchgeführt vorgenommen; ca. 1/5 der Museen haben ihre Zahlen aus verschiedenen Zählarten ermittelt (z.B. Besucherbuch für Gruppen und Zählung von Hand). Ca. 1/8 hatten nur die Möglichkeit, ihre Besucherbücher auszuwerten.

Die schon häufig erhobene Forderung nach einer Vereinheitlichung des Zählverfahrens dürfte sich daher wohl nur sehr schwer verwirklichen lassen, zumal gerade eine große Zahl von kleineren Museen mit heimat- oder volkskundlicher Ausrichtung aus personellen und/oder finanziellen Gründen auf eine Ermittlung von Besuchszahlen ganz verzichten mußte und muß.

Die Frage nach den Öffnungszeiten wurde gestellt, um einen Überblick zu gewinnen, wie viele Museen 1981 nicht regulär zugänglich waren. Wir konnten feststellen, daß dies von den 1.456 Museen, die hierzu Angaben gemacht haben, lediglich 47 (3,2 %) waren.

Die Angaben über die tatsächlichen Öffnungszeiten wurden vor der Auswertung gruppiert. Sie sind in der folgenden Tabelle zusammengefaßt.

Tabelle 5: Öffnungszeiten der Museen

Öffnungszeiten	Museen	%	% ohne "keine Antwort"
ganzjährig, ganztägig	543	22,2	38,5
ganzjährig, nicht ganztägig	524	25,2	37,2
saisonal, ganztägig	99	4,8	7,8
saisonal, nicht ganztägig	125	6,0	8,9
nach Vereinbarung	118	5,7	8,4
keine Angaben	1	0,0	-
keine Antwort	666	32,1	-
TOTAL	2.076	100,0	100,0

#### 4) Schlußbemerkung

Es muß den Museen, ihren Trägern und ihren Verbänden überlassen bleiben, aus dieser Erhebung kulturpolitische Folgerungen zu ziehen.

Wir möchten uns hier lediglich auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken.

Als erstes möchten wir allen Museen für ihre große Unterstützung herzlich danken. Die Rücklaufquote von über 86 Prozent war ganz ausgezeichnet. Wir sind uns bewußt, daß gerade in kleineren Museen die Ermittlung der Angaben oft mit sehr viel Aufwand verbunden ist. Besonders dankbar sind wir auch für die vielen Korrekturen und Anmerkungen auf den Erhebungsbögen. Sie sind für uns eine verlässliche Quelle zur Verbesserung unserer Museumsdatei.

Die regionalen Museumsverbände und Museumsämter haben durch ihre tatkräftige Unterstützung teilweise unsere Arbeit erst möglich gemacht.

Ein Vergleich mit den Zahlen vom Jahre 1980 wurde von uns bewußt nicht gezogen. Der Grund hierfür ist, daß der Deutsche Museumsbund e.V. einerseits, der die Umfragen bis 1980 durchgeführt hat, und unser Institut andererseits von unterschiedlichen Grundgesamtheiten ausgegangen sind. Der Deutsche Museumsbund e.V. ging z.B. 1980 von einer Zahl von 1.500 Museen aus, von denen lediglich ca. 750<sup>\*)</sup> angeschrieben worden sind. Dabei sind Museen mit heimat- und volkskundlichem Schwerpunkt überwiegend unberücksichtigt geblieben. Da wir im Jahre 1981 von einer Zahl von 2.247 Einrichtungen ausgehen konnten und davon 2.084 angeschrieben haben, ist die Ermittlung einer prozentualen Steigerungsrate gegenüber vorhergehenden Erhebungen durch andere Stellen unmöglich. Angesichts derart unterschiedlicher Ausgangsvoraussetzungen sind daher alle Spekulationen in dieser Richtung abzulehnen.

---

<sup>\*)</sup>Zahlenwerk des Deutschen Museumsbundes e.V. für 1979: siehe MUSEUMSKUNDE 1980, Band 45 (n.F.), Heft 2, S. 50 f.  
Für 1980: MUSEUMSKUNDE 1982, Band 47 (n.F.), Heft 1, S. 50

A n l a g e

Erweiterte Angaben zur Umfrage "Besuchszahlen 1981"

Diese Anlage enthält differenzierte Aussagen

- zum Erhebungsansatz (A 1)
- zur Grundgesamtheit der Museen (A 2) sowie
- weitere Analysen der Besuchszahlen (A 3).

Sie wurde als zusätzliche Information für die Vertreter und Mitarbeiter der Museumsverbände und für kulturpolitische Entscheidungsträger zusammengestellt. Der Erhebungsbogen liegt als Anlage 4 ebenfalls bei.

A 1) Der Erhebungsansatz

"Besucher"zahlen an deutschen Museen wurden bisher von mehreren mit Museumsfragen befaßten Institutionen erhoben - meist im Zusammenhang mit einer umfangreicheren Erhebung über Zahlen zu personellen (z.B. Museumspersonal), inhaltlichen (z.B. Sammlungsgebiete), materiellen (z.B. bauliche Strukturen) und finanziellen (z.B. Finanzierungsarten) Aspekten der befragten Museen. Als Institutionen, die derartige Erhebungen durchführen bzw. durchgeführt haben, wären zu nennen: der Deutsche Museumsbund e.V. (jährlich), die regionalen Museumsverbände (i.d.R. jährlich), der Deutsche Städtetag (Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden (alle 4 Jahre)) sowie statistische Ämter einzelner Städte und Gemeinden.

Die zunächst naheliegende Hoffnung, diese Datenquellen nutzen zu können, um auf eine eigenständige Erhebung verzichten zu können, erwies sich bei näherer Betrachtung als nicht erfüllbar.

Eine in inhaltlicher und methodischer Hinsicht vertretbare Nutzung der oben erwähnten Datenquellen als Grundlage für eine Bestimmung der jährlichen "Besucher"zahlen an deutschen Museen war vor allem aus folgenden Gründen nicht angezeigt:



- Doppel- und Mehrfachzählungen einerseits sowie Unvollständigkeit andererseits wären die Folge.

Die einzelnen, von unterschiedlichen Trägerschaften durchgeführten Erhebungen berücksichtigen in der Regel nur die jeweils ihnen "angeschlossenen" Museen und Museumskategorien. Selbst bei den als Vollerhebung konzipierten Besucherstatistiken sind Ausfälle zwischen 20 % - 30 %, bezogen auf die angeschriebenen Museen, die Regel, ohne daß über die Ausfälle nähere Informationen vorliegen und diese bei der ausgewiesenen Besucherzahl entsprechend berücksichtigt wurden. Eine Zusammenführung aller verfügbaren Besucherstatistiken gewährleistet noch keine Gesamtzahl der Besucher an deutschen Museen pro Jahr insgesamt. Es ist vielmehr davon auszugehen, daß eine Vielzahl von Museen bisher nicht oder nur sehr unzulänglich hinsichtlich ihrer Besucherzahl erfaßt werden. Weder über die Gesamtheit aller musealen Einrichtungen liegen ausreichende Informationen vor, noch über die erfaßten Museen, so daß diese als Hochrechnungsbasis für die Gesamtzahl der Besucher nicht genutzt werden können. Ferner ist nicht auszuschließen, daß Besucher desselben Museums bei mehreren Erhebungen berücksichtigt, d.h. mehrfach gezählt werden.

- Probleme der Kompatibilität wären eine weitere Folge. Zum einen besteht kein Konsens darüber, welche Einrichtungen unter den jeweiligen Museumsbegriff zu subsumieren wären. Fallen beispielsweise Gedenkstätten, Schlösser, museale Sammlungen an Universitäten auch darunter? D.h., daß zwischen den einzelnen Erhebungen die statistischen Grundgesamtheiten schon allein in Abhängigkeit vom unterschiedlichen Museumsbegriff variieren.

Zum anderen besteht keine Einheitlichkeit des Zählverfahrens, keine Übereinstimmung darüber, welche Besucher und Besuchergruppen (z.B. Schüler im Klassenverband, Besucher von Sonderausstellung und dergl.) in welcher Form und für welche Zeiträume gezählt und ausgewiesen werden.

Diese Datenlage ließ aus inhaltlichen und methodischen Gründen eine eigenständige Erhebung notwendig erscheinen.

Als Möglichkeiten für einen eigenen Erhebungsansatz boten sich folgende Varianten an:

1. Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung aller Museen
2. Stichprobenziehung nach besuchsrelevanten Merkmalen bei einem Teil der Museen und: schriftliche Befragung
3. Befragung eines repräsentativen Querschnitts der Bevölkerung nach Museumsbesuchen und: anschließende Schätzung der Besuchshäufigkeiten in Museen.

Aus folgenden Gründen haben wir uns für die erste Variante, nämlich eine Vollerhebung bei allen Museen, entschieden:

- Die Grundgesamtheit der Museen war bislang nicht bzw. nur äußerst unvollständig bekannt. So musste z.B. der Deutsche Museumsbund e.V. von einer Zahl von ca. 1.500 Museen ausgehen, wie sie durch den "Deutschen Museumsführer in Farbe" (Frankfurt/Main 1979, mit Vorwort von Wolfgang Klausewitz) erfaßt wurden.

Durch eigene Recherchen ermittelten wir jedoch etwa 2.200 Einrichtungen (siehe A 2: "Grundgesamtheit"). Zu diesen zusätzlichen Einrichtungen, die bislang allgemein weitgehend unberücksichtigt geblieben sind, lagen für eine Stichprobenziehung notwendige Informationen nicht vor.

So war die Vollerhebung die einzige Möglichkeit, sich erstmals einen annähernd vollständigen Überblick über die "Museumslandschaft" der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) zu verschaffen.

- Die möglichst vollständige Erfassung der Nutzungshäufigkeiten von Museen (Besuchs-Frequenzen) kann jedoch nicht eine an und für sich wichtige repräsentative Umfrage bei der Bevölkerung ersetzen, die mit dem Ziel durchgeführt werden müßte, Aufschlüsse über den Museums-Besucher selbst zu erhalten (z.B. darüber, wie oft welche Personengruppen Museen besuchen). Wichtig wären auch weitere Aufschlüsse über die Motive und Barrieren, welche bestimmte Personengruppen von Museen fernhalten.

Solche Zahlen sind aber kulturpolitisch von erheblicher Bedeutung. Sie würden Vergleiche mit Besucher-Frequenzen anderer Kultur- und Freizeiteinrichtungen, merkmals-spezifische Analysen wie z.B. Verteilung der Besucher auf Museumsarten, auf Regionen usf. erlauben.

Auch die Erfassung touristischer oder ausländischer Besucher wäre eine wichtige Aufgabe in diesem Zusammenhang.

Auf lange Sicht wäre allerdings eine Koppelung aus Ansatz 1 (s.S.16) (Vollerhebung) und einer Art "Besucherstrukturanalyse" sinnvoll. Den Besuchszahlen der Museen könnten fallspezifische, regions-bezogene Analysen der Personengruppe gegenübergestellt werden, die Museen besuchen. Vorstudien hierzu liegen bereits vor.

#### A 2) Die Grundgesamtheit der Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der "statistischen Grundgesamtheit", notwendig. Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert d.h., es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht. Aus einer Gesamtheit von 2.200 Museumseinrichtungen wurden nach einer durch uns vorgenommenen Abgrenzung 2.076 Museen für diese Umfrage als Grundgesamtheit ausgewählt.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition waren:

<u>Merkmale</u>	<u>Abgrenzungen</u>
- Vorhandensein einer Sammlung und Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer, oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (Kirchen und andere Sakralbauten)
- Zugänglichkeit für allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Privatgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
- Überwiegend keine kommerzielle Aufgabenstellung	Privatgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
- Klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, Städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition \*) wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen und Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es jedoch lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist.

---

\*) siehe z.B. die Definition "Was ist ein Museum?" des Deutschen Museumsbundes e.V. in: MUSEUMSKUNDE 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag).

Tabelle 6: Verteilung der Museen nach Bundesländern

Museen % (Reihe) % (Spalte)	keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	Total
Land:					
	95	426	6	3	530
Baden-Württemberg	17.9	80.4	1.1	0.6	25.5
	35.4	23.8	66.7	37.5	
	74	468	2	4	548
Freistaat Bayern	13.5	85.4	0.4	0.7	26.4
	27.6	26.1	22.2	50.0	
	5	46	0	0	51
Berlin-West	9.8	90.2	0.0	0.0	2.5
	1.9	2.6	0.0	0.0	
	3	10	0	0	13
Bremen	23.1	76.9	0.0	0.0	0.6
	1.1	0.6	0.0	0.0	
	2	22	0	0	24
Hamburg	8.3	91.7	0.0	0.0	1.2
	0.7	1.2	0.0	0.0	
	32	206	1	0	239
Hessen	13.4	86.2	0.4	0.0	11.5
	11.9	11.5	11.1	0.0	
	21	177	0	1	199
Niedersachsen	10.6	88.9	0.0	0.5	9.6
	7.8	9.9	0.0	12.5	

Tabelle 6: Fortsetzung

Museen % (Reihe) % (Spalte)	keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	Total
Land:	20	279	0	0	299
Nordrhein-Westfalen	6.7 7.5	93.3 15.6	0.0 0.0	0.0 0.0	14.4
Rheinland-Pfalz	8 11.6 3.0	60 88.2 3.4	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	68 3.3
Saarland	1 14.3 0.4	6 85.7 0.3	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	7 0.3
Schleswig-Holstein	7 7.1 2.6	91 92.9 5.1	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	98 4.7
TOTAL	268	1.791	9	8	2.076
%	12.9	86.3	0.4	0.4	100.0

=====

Neben der Verteilung der Museen nach Bundesländern kommt insbesondere der Analyse der Verteilung nach Museumsarten Bedeutung zu. Hierüber lagen bisher kaum umfassende statistische Angaben vor. Tabelle 7 zeigt die Verteilung nach den auf S.6.f. definierten Museumsarten.

Tabelle 7: Verteilung der Museen nach Museumsarten

Museen % (Reihe) % (Spalte)		Keine Re- aktion	Ja, mit Angaben	Nicht zu- stellbar	Ja, ohne Angaben	ROW TOTAL
		0.	1.	2.	3.	
Museumsarten:						
Heimatkunde	1.	132 12.5 49.3	919 86.9 51.3	3 0.3 33.3	4 0.4 50.0	1.058 51.0
Kunstmuseen	2.	33 12.1 12.3	239 87.9 13.3	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	272 13.1
Schloß-Burg- museen	3.	22 15.6 8.2	118 83.7 6.6	0 0.0 0.0	1 0.7 12.5	141 6.8
Wissenschafts- museen	4.	17 12.0 6.3	124 87.3 6.9	1 0.7 11.1	0 0.0 0.0	142 6.8
Technik-, Ver- kehr	5.	21 14.9 7.8	115 81.6 6.4	2 1.4 22.2	3 2.1 37.5	141 6.8
Polit.-Histor. Museen	6.	0 0.0 0.0	24 100.0 1.3	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	24 1.2

Tabelle 7: Fortsetzung

Museen		Keine Re-	Ja, mit	Nicht zu-	Ja, ohne	ROW
% (Reihe)		aktion	Angaben	stellbar	Angaben	TOTAL
% (Spalte)		0.	1.	2.	3.	
Sammelmuseen	7.	0	12	0	0	12
		0.0	100.0	0.0	0.0	0.6
Kulturgesch.	8.	41	222	3	0	266
Spezialmuseen		15.4	83.5	1.1	0.0	12.8
		15.3	12.4	33.3	0.0	
Mehrere Museen	9.	0	16	0	0	16
		0.0	100.0	0.0	0.0	0.8
		0.0	0.9	0.0	0.0	
Zuordnung unklar	0.	2	2	0	0	4
		50.0	50.0	0.0	0.0	0.2
		0.7	0.1	0.0	0.0	
TOTAL		268	1.791	9	8	2.076
%		12.9	86.3	0.4	0.4	100.0

=====



Die Verteilung der Museen nach Trägerschaften ist zwar zur inhaltlichen Interpretation von Besuchszahlen von untergeordnetem Nutzen, kann aber für Verbände und kulturpolitische Entscheidungsträger durchaus von Interesse sein. Eine entsprechende Übersicht bietet Tabelle 8.

Tabelle 8: Verteilung der Museen nach Trägerschaften

Museen % (Reihe) % (Spalte)	Keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	ROW TOTAL
<hr/>					
1. Bundesland	20 8.9 7.5	204 90.7 11.6	0 0.0 0.0	1 0.4 12.5	225 10.8
<hr/>					
2. Kreis/Bezirk	9 11.4 3.4	70 88.6 3.9	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	79 3.8
<hr/>					
3. Gemeinde	85 9.6 31.7	793 89.7 44.3	4 0.5 44.4	2 0.2 25.0	884 42.6
<hr/>					
4. Einricht. des Bundes	1 5.0 0.4	18 90.0 1.0	1 5.0 11.1	0 0.0 0.0	20 1.0
<hr/>					
5. Verein Vereinigung	95 16.4 35.4	480 83.0 26.8	1 0.2 11.1	2 0.3 25.0	578 27.8
<hr/>					

Tabelle 8: Fortsetzung

Museen % (Reihe) % (Spalte)	Keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	ROW Total
6.					
Private Gesell- schaft	57 21.3 21.3	205 76.5 11.4	3 1.1 33.3	3 1.1 37.5	268 12.9
7.					
Ausländischer Staat	0 0.0 0.0	1 100.0 0.1	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	1 0.0
8.					
Mehr als zwei Träger	0 0.0 0.0	14 100.0 0.8	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	14 0.6
0.					
Zuordnung unklar	1 14.3 0.4	6 85.7 0.3	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	7 0.3
TOTAL	268	1.791	9	8	2.076
%	12.9	86.3	0.4	0.4	100.0

=====

A 3) Weitere Analysen der Besuchszahlen

Hier folgen, in Ergänzung zu den generellen Aussagen im Hauptteil, weitere Anmerkungen zur Verteilung der Besuchshäufigkeiten nach Museumsarten, sowie nach Trägerschaften und Bundesländern.

Tabelle 2 (s. Seite 8), in welcher die Verteilung der Besuche nach Museumsarten dargestellt wurde, hat aufgezeigt, daß die meisten Besuche in Museen mit heimatkundlichen und/oder volkskundlichen Sammlungsschwerpunkten gezählt wurden. Hier verteilen sich die 11.743.908 Besuche auf 688 von 1.058 angeschriebenen Museen dieses Typs.

Diese Museumsart ist - wie eine am IfM in Arbeit befindliche "Museumslandkarte" zeigt - sowohl auf ländliche als auch auf städtische Regionen verteilt.

Die Kunstmuseen rangieren unmittelbar danach mit 11.650.676 Besuchen in 198 von 272 angeschriebenen Museen.

Die absolut höchsten Besuchszahlen weist wiederum das Deutsche Museum in München auf. Wir lassen hier eine Liste der 25 meistbesuchten Museen folgen:

Tabelle 9: Reihenfolge der 25 Museen mit den meisten Besuchen  
(über 300.000 Besuche 1981)

Ort:	Museum:	Besuche:
1) München	Deutsches Museum	1.383.822
2) Frankfurt	Oldtimer-Flugzeugausstellung Flughafen Frankfurt-Rhein-Main	1.093.253
3) Schwangau	Schloß Neuschwanstein	1.004.077
4) Dachau	Museum KZ-Gedenkstätte Dachau	847.500
5) München	Neue Pinakothek (ab 28.3.81)	787.316
6) Laboe	Marine-Ehrenmal Laboe	770.722
7) Ettal	Schloß Linderhof	725.210
8) Hamburg	Museum für Kunst und Gewerbe	723.948
9) Heidelberg	Schloß Heidelberg	658.528
10) Chiemsee Insel Herrenchiemsee	Herrenchiemsee, Neues Schloß	645.900
11) Köln	Römisch-Germanisches Museum	630.705
12) München	BMW-Museum	500.000
13) Gutach	Schwarzwälder Freilichtmuseum "Vogtsbauernhof"	487.801
14) Berchtesgaden	Salzbergwerk mit Salzmuseum	465.163
15) Bochum	Deutsches Bergbaumuseum	464.364
16) Hannover	Kestner-Museum	437.291
17) Berlin	Schloß Charlottenburg	436.624
18) München	Münchener Stadtmuseum	429.148
19) Köln	Wallraf-Richartz-Museum	410.349
20) Würzburg	Mainfränkisches Museum	381.972
21) München	Alte Pinakothek	345.509
22) Bremerhaven	Deutsches Schifffahrtsmuseum	341.125
23) Cloppenburg	Museumsdorf Cloppenburg Niedersächsisches Freilichtmuseum	325.594
24) Koblenz	Landesmuseum Koblenz + Rhein-Museum	311.721
25) Berlin	Ägyptisches Museum	309.734

Ein-In- Beziehung-Setzen der Museumsbesuche mit Trägerschaften und Bundesländern erscheint zwar fragwürdig, wird aber als Argumentationshilfe häufiger gefordert.

In den nun folgenden Tabellen 10 und 11 sind daher die Besuchs-Frequenzen nach

- Trägern (Tab. 10) und
- Bundesländern (Tab. 11)

sortiert zusammengefaßt.

Tabelle 10: Verteilung der Besuche nach Trägern

Träger:	Gesamtzahl Museen	Museen mit Besuchszahlen	Besuche
Bundesland	225	167	15.289.194
Kreis, Bezirk	79	59	1.868.103
Gemeinde	884	604	14.202.024
Einrichtungen des Bundes	20	15	611.461
Verein, Vereinigung	578	391	13.677.502
Private Gesellschaften	268	138	7.798.885
Ausländischer Staat	1	1	450
Mehrere verschiedene Träger	14	13	752.132
Trägerschaft unklar	7	3	6.000
TOTAL	2.076	1.391	54.204.751

=====

Tabelle 11: Verteilung der Besuche nach Bundesländern

Bundesland	Gesamtzahl Museen	Museen mit Besuchszahlen	Besuche
Baden-Württemberg	530	307	8.050.329
Bayern	548	347	15.562.699
Berlin	51	38	2.545.176
Bremen	13	10	901.766
Hamburg	24	17	1.847.277
Hessen	239	159	5.380.063
Niedersachsen	199	150	4.929.466
Nordrhein-Westfalen	299	234	9.967.982
Rheinland-Pfalz	68	49	1.801.516
Saarland	7	6	162.589
Schleswig-Holstein	98	74	3.055.888
TOTAL	2.076 =====	1.391 =====	54.204.751 =====

A 4) Erhebungsbogen 1981:

An das  
Institut für Museumskunde  
Besuchszahlen 1981  
In der Halde 1  
1000 Berlin 33

**Achtung!**

Stimmt die Adresse noch?

Datum: .....

**Fragebogen Besuchszahlen 1981**

Wurden bei Ihnen im Jahre 1981 die Besucher gezählt?

ja

Wenn ja:

Wieviele Besucher hatten Sie insgesamt?  
..... Besucher.

Können Sie genauere Angaben z.B. über  
Gruppen- und Einzelbesuche machen?

Keine genaueren Angaben möglich

Anzahl der Gruppenbesuche  
insgesamt .....

davon

Anzahl der Schüler in Schulklassen:

Anzahl der Personen in Erwachsenen-

gruppen: .....

Anzahl der Personen in sonstigen

Gruppen: .....

Anzahl der Einzelbesuche:

davon Kinder/Jugendliche: .....

Erwachsene: .....

nein

Wenn nein:

Aus welchen Gründen liegen für Ihr  
Museum keine Besuchszahlen vor?  
(Mehrfachnennungen möglich)

Unser Museum war 1981 geschlossen

Unsere Sammlungsbestände wurden  
ausgelagert

Wir haben kein Personal dafür

Ist aus baulichen bzw. organisatorischen  
Gründen nicht möglich

Aus folgendem anderen Grund: .....

.....

.....

.....

.....

.....

**Wie werden in Ihrem Museum die Besuchszahlen ermittelt?**

Die Besuchszahlen werden bei uns ermittelt durch

Zählung der Eintrittskarten

Zählung von Hand (Zähluhr, Strichliste)

Zählung nach Besucherbuch

Schätzung

folgendes andere Verfahren: .....

.....

Bitte, tragen Sie nun noch Ihre regulären Öffnungszeiten ein .....

**Wer ist in Ihrem Museum für Besucherfragen zuständig? \***

Bei Rückfragen können sich die Mitarbeiter des Instituts für Museumskunde wenden an:

.....

.....

.....

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit!

Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen ein Berichtsexemplar zusenden.

\*Der Name wird bei uns zur Vereinfachung auf EDV gespeichert.

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Gruppierung der Besuchszahlen	S. 5
Tabelle 2:	Anzahl der Museumsbesuche nach Museumsarten	S. 8
Tabelle 3:	Besuchszahl gruppiert nach Museumstypen	S. 9
Tabelle 4:	Zählverfahren an den Museen	S. 11
Tabelle 5:	Öffnungszeiten der Museen	S. 12
Tabelle 6:	Verteilung der Museen nach Bundesländern	S. 19/20
Tabelle 7:	Verteilung der Museen nach Museumsarten	S. 21/22
Tabelle 8:	Verteilung der Museen nach Trägerschaften	S. 23/24
Tabelle 9:	Reihenfolge der 25 Museen mit den meisten Besuchen	S. 26
Tabelle 10:	Verteilung der Besuche nach Trägern	S. 27
Tabelle 11:	Verteilung der Besuche nach Bundesländern	S. 28



